

Helene Dürr

Ausstellung im Heimatmuseum Reinach



Zu meiner Person

Am 30. Mai 1965 wurde ich in Salzburg geboren. Meine Eltern sind beide Künstler aus dem Musikbereich.

Als Kind verbrachte ich viel Zeit im Theater, wenn meine Mutter als Sopranistin Probe oder Vorstellung hatte. Die Zauberflöte, Lucia di Lammermoor und auch Hänsel und Gretel u. a. mit ihren aufregenden Figuren, hat mich in ihren Bann gezogen. Die Leidenschaft und Schönheit dieser Musik und die aufregenden Kostüme haben mich überwältigt.

Als eher ernstes und verträumtes Kind war für mich schon immer die Ästhetik wichtig. Schon früh begann ich zu zeichnen. Eine Blechdose mit vielen verschiedenen Federn, ein Tintenfass, Papier und Tuch hatte ich stets dabei. Später wechselte ich zu Acryl auf Leinwand.

Seit ich vor ein paar Jahren in einer mechanischen Werkstatt gearbeitet habe, ist Eisen mein bevorzugter Malgrund.

Heute lebe ich mit meinen Kindern, einem Kater und einer Hündin in Therwil.

Meine Bilder – Acryl auf Eisen

Unter zahlreichen Bewerbern wurde ich im März 2017 ausgewählt an der ersten Biennale in Pratteln meine Werke zu präsentieren. Dazu hier ein Auszug aus einem Pressebericht:

„Helene Dürrs Bilder kennen Härte und Sanftheit. Mit metallischen Farben malt die Künstlerin weiche menschliche Figuren auf Eisenplatten. Das thematische Zentrum ist die Liebe und die damit verbundenen Werte Demut und Achtung. Aus verschiedenen Perspektiven wird die Symbiose von Mann und Frau dargestellt, wobei Helene Dürr einer klaren Farbgebung treu bleibt: Der männliche Part wird durchgängig in Silber, der weibliche in Gold gehalten. Mit den Edelmetallfarben kontrastiert die verwitterte, erodierte Oberfläche der Eisenplatte. Diese Oberfläche ist Ergebnis eines langen Herstellungsvorgangs. Über mehrere Wochen wird die Fläche mit Säure behandelt und so kontrolliert zum Erodieren gebracht. Damit ist ein Weg gefunden, der nicht nur das Rosten stoppt, sondern dem Eisen zusätzlich eine tiefe Kolorierung verleiht. Der erste Kontakt der Farbe mit dem Eisen ist für Helene Dürr geradezu magisch: «Dieser Moment fesselt mich immer wieder, weil danach nichts mehr korrigiert werden kann. Diese Irreversibilität und die klaren Formen ergeben eine aussergewöhnliche Spannung.“

Meine jüngsten Werke sind noch mehr reduziert auf scheinbar einfache Formen, die durch Ihre Betrachtung Ruhe und Harmonie vermitteln.